

Die „SOKO MPG“ ermittelt ... Ein Seminar der anderen Art

Autor:

Christoph Lippay
Max-Rieple-Weg 6,
79114 Freiburg,
lippay@lippay.de

Weitere Informationen:

MBS Frank
Johannsen,
Schönenberg-
weg 12,
79853 Lenzkirch,
info@frank-
johannsen.com,
www.frank-
johannsen.com

Mediflip GbR,
Scheffelstr. 9,
78628 Rottweil,
info@mediflip.de,
www.mediflip.info

Abb. 1: Die
Seminarteil-
nehmer in der
Besprechungsecke
inmitten von
Lehrmaterial und
Literatur (Fotos: Ch.
Lippay)

Es hätte so ein schöner Tag auf der Rettungswache werden können! Der Medizinproduktebeauftragte hatte es sich gerade in seinem Büro gemütlich gemacht, als plötzlich die Tür auffliegt und zwei Unbekannte in den Raum stürzen: „Sonderermittler! Zeigen Sie uns bitte die Medizinproduktbücher!“ So oder so ähnlich beginnt das Seminar „Medizinproduktebeauftragter – Ein Kriminalfall“. RETTUNGSDIENST stellt das Seminkonzept der „etwas anderen Art“ vor.

Das Thema „Medizinprodukte“ zählt für viele RD-Mitarbeiter vermutlich nicht zu den spannendsten Fortbildungsthemen. Ein „trockenes Thema“ eindrucksvoll und nachhaltig vermitteln zu können, bildete die Ausgangslage des von der Firma MBS Frank Johannsen entwickelten Seminkonzepts für die Ausbildung von Medizinproduktebeauftragten. Im Februar 2005 wurde das neue Konzept erstmals in Kooperation mit der Firma Mediflip GbR durchgeführt.

Das Seminkonzept sieht vor, dass die Teilnehmer in die Rolle von „Sonderermittlern“ schlüpfen und merkwürdige Vorkommnisse im Zusammenhang mit

Medizinprodukten auf einer fiktiven Rettungswache aufklären müssen. Voraussetzung hierfür ist die gründliche Einarbeitung in den Fall selbst, in die Vorschriften des Medizinproduktegesetzes (MPG) und in die Medizinprodukte-Betreiberverordnung (MPBetreibV). Beweissicherung, Erstellung von Täterprofilen, Befragung von Zeugen und Sachverständigen: Die Ermittler der „SOKO MPG“ sollen durch die Fehler auf der fiktiven Rettungswache alles lernen, was sie als Medizinproduktebeauftragte in einer medizinischen Einrichtung wissen müssen.

Ziel der Veranstalter ist es, die Ausbildung von Medizinproduktebeauftragten gemäß den Vorschriften des MPG und der MPBetreibV durch den Einsatz von Theaterelementen als kreatives Medium zu einem Erlebnis zu machen. Gleichzeitig sollen die notwendigen Fachkompetenzen und das erforderliche Verständnis von Sicherheit und Qualität beim Betreiben und Anwenden von Medizinprodukten vermittelt werden.

Der erste Tag

Zehn neugierige Teilnehmer aus dem Rettungsdienst, von der Berufsfeuerwehr und aus dem Gesundheitsamt haben sich nachmittags im Tagungs-

haus Karneol in Steinfurt im nördlichen Münsterland eingefunden, um in den nächsten zweieinhalb Tagen die Ausbildung zum Medizinproduktebeauftragten zu absolvieren. Dozent ist Frank Johannsen, Assistenten sind Oliver Kustermann und Fabian Pizitola. Bereits der Tagungsort, ein Anwesen mit mehreren alten Fachwerkhäusern inmitten einer weitgehend naturbelassenen Wald- und Wiesenlandschaft, vermittelt eine „Edgar-Wallace-Atmosphäre“.

Nach der Begrüßung und der Besichtigung der „Dienststelle“ wurden die Teilnehmer langsam auf das Seminar mit den Theaterelementen eingestimmt. Bereits bei der Vorstellung des Lehrgangsziels und des zugrunde liegenden Konzeptes sowie der Klärung der Teilnehmererwartungen wurden erste interaktive Übungen durchgeführt, damit sich die Teilnehmer vom Alltag entfernen und in eine kreative Stimmung kommen. Das eigentliche Rollenspiel stellte somit keine plötzliche Herausforderung für die Teilnehmer dar, sondern fügte sich nahtlos an das „Warming up“ an.

Anstatt eines klassischen Lehrgangsprogramms erhielten die Teilnehmer zum Beispiel eine selbst erstellte Tageszeitung, in der sich neben fiktiven Artikeln aus aller Welt unter anderem auch ein Bericht über die Rettungswache und das „eiserne Kostenmanagement“ als Reaktion auf die Gesundheitspolitik fand. Unter „Aktuelle Termine“ waren die Programmpunkte des ersten Tages veröffentlicht, so auch der Hinweis auf eine Pressekonferenz am Abend auf der Rettungswache.

Auf dem eigens für die „Pressekonferenz“ gebauten Podium fanden sich dann auch der Geschäftsführer R. Tewe, der Rettungswachenleiter Dietmar Beutel und der Medizinproduktebeauftragte B. Lind wieder. Unter dem Motto „Ist die



Rettungswache ein Sanierungsfall?“ versicherte der Geschäftsführer den Seminarteilnehmern, die für den Zeitraum der Pressekonferenz kritische Zeitungsjournalisten spielten, dass die Rettungswache alle Einsparmöglichkeiten nutzen werde, um mit den Folgen der restriktiven Gesundheitsreform umzugehen. Die Pressekonferenz verfolgte das primäre Ziel, die Rettungswache und die beteiligten Personen vorzustellen. Hierbei konnten die Teilnehmer einen ersten Eindruck vom Verständnis des MPG und der praktischen (Nicht-)Umsetzung auf der Rettungswache gewinnen. Es zeigte sich, dass die Teilnehmer viel Spaß am Rollenspiel entwickelten, so dass Dozent und Mitspieler von dem regen „Medieninteresse“ regelrecht überrascht wurden.

Nach der Pressekonferenz wurden die Teilnehmer über ein (fiktives) tödliches Vorkommnis mit einem Medizinprodukt auf der Rettungswache informiert. Die teilweise fragwürdigen Aussagen auf der Pressekonferenz und das zwischenzeitlich eingetretene Vorkommnis waren Grund genug, eine Sonderkommission zu gründen. Die Teilnehmer wurden in die „SOKO MPG“ berufen. Als Leiter der SOKO fungierte der Dozent, der nun den Auftrag erteilte, zunächst einmal den Ermittlungsauftrag, d.h. den Lernauftrag zu formulieren.

Der zweite Tag

Bereits beim Frühstück konnten die Teilnehmer aus der Zeitung erfahren, dass die Presse von den Ermittlungen Kenntnis erhalten hatte. Von daher veranlassten die Ermittler als erste Maßnahme, dass sich ein Mitarbeiter der SOKO zur Rettungswache begeben sollte, um sich auf der Wache umzusehen und Beweise zu sichern. Parallel dazu arbeiteten sich die Ermittler in den Fall ein.

Nach einer Einführung in das Medizinprodukterecht, dem Erlernen der Grundbegriffe und der Systematik des Medizinproduktegesetzes sowie der Auseinandersetzung mit den wichtigsten Vorschriften der Medizinprodukte-Betreiberverordnung standen die Anlagen zur MPBetreibV



und die Dokumentationen laut Ermittlungsauftrag auf dem Programm. Für den zweiten und dritten Tag wurden mehrere Arbeitsbereiche eingerichtet, so z.B. eine Bibliothek mit Fachliteratur zum Medizinprodukterecht und eine Besprechungscke.

Weitere Inhalte der Unterrichtseinheiten am zweiten Tag waren die Themen sicherheitstechnische und messtechnische Kontrollen, Kontrollmessungen (vgl. § 4 a MPBetreibV), hygienische, technische und medizinische Sicherheit beim Betreiben und Anwenden von Medizinprodukten. Es erfolgte eine kritische Auseinandersetzung mit den Einsparvorschlägen, die bei der Pressekonferenz geäußert wurden (so z.B. Einkauf über das Auktionshaus Ebay u.Ä.). Am Nachmittag traf dann der Ermittler mit einigen sichergestellten Medizinprodukten ein.

Dank der Kooperation mit verschiedenen Herstellern konnten (nach einem entsprechenden Sicherheitshinweis) einige defekte Medizinprodukte vorgestellt werden. So z.B. ein Druckminderer, der mit Fetten geschmiert worden war, wodurch es aufgrund des ausströmenden hochkomprimierten Sauerstoffs zu einer Entzündung kam. Die Teilnehmer wurden aufgefordert, sich kritisch mit den Übungsmaterialien auseinanderzusetzen und entdeckten dabei höchst eindrücklich Medizinprodukte, die Fehlergrenzen nicht einhalten, deren Kontrollen und Verfallsdaten abgelaufen waren oder sonstige sicherheitsrelevante Mängel aufwiesen.

Der dritte Tag

Am dritten Tag wurden die Ermittlungsergebnisse zusammengetragen und eine Bewertung der Vorkommnisse mit möglichen Konsequenzen vorgenommen. Da die meisten Vorkommnisse mit Medizinprodukten anwenderverursacht sind, nahmen die Ermittler dies zum Anlass, das richtige Einweisen in Medizinprodukte in zwei Gruppen zu erarbeiten. Nachdem die Ermittlungsaufträge abgearbeitet waren, setzten sich die Teilnehmer mit qualitätssichernden Maßnahmen und der Haftungsvorsorge beim Betreiben und Anwenden von Medizinprodukten auseinander und erste Prozesse der betrieblichen Umsetzung wurden entwickelt.

Im Rahmen der nachfolgenden „Pressekonferenz“ wurden die „Beförderungen“ zum Medizinproduktebeauftragten ausgesprochen. Das Seminar endete mit einem ausführlichen Teilnehmer-Feedback.



Teilnehmer-Feedback

Die Teilnehmer der Veranstaltung bewerteten das gesamte Seminar ausnahmslos positiv. Trotz teilweise anfänglicher Skepsis waren die Mitwirkenden positiv überrascht. Der „Kriminalfall“ wurde als spannender Einstieg in das Thema empfunden. Die Inhalte wurden trotz theatralischer Einlagen als sehr gut und verständlich vermittelt beurteilt. Anhand der fiktiven Vorkommnisse sei es gelungen, auf die Defizite bei der praktischen Umsetzung aufmerksam zu machen und gute Umsetzungshilfen zu geben. ■

Abb. 2: Dozent Frank Johannsen bei der Erläuterung theoretischer Grundlagen

Abb. 3: Die Teilnehmer bei der praktischen Suche nach sicherheitsrelevanten Fehlern

Seite zuviel